

Zahnsteiner Tageblatt

Erhebt täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen-Preis: die einspaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Veröffentlichungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich Mark. Durch die Post frei ins Haus Mark.

Nr. 252

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schödel in Oberlahnstein.

Montag, den 28. Oktober 1918.

Für die Schriftleitung verantwortlich
Eduard Schödel in Oberlahnstein.

56. Jahrgang.

Die Antwort an Wilson — ein Schritt zum Frieden.

Amtliche Bekanntmachungen.

Fällen von Edelkastanienbäumen.

Bekanntmachung.

Auf Grund der §§ 4 und 9 b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. 6. 1851 und der Abänderung dieses Gesetzes vom 11. 12. 1915 wird unter Aufhebung der diesf. Verordnung vom 16. 3. 1916 Abt. III b Nr. 5620/1410 folgendes angeordnet:

§ 1.

Das Fällen von Edelkastanienbäumen aller Art ohne besondere vorherige schriftliche Genehmigung des zuständigen Regierungspräsidenten — im Großherzogtum Hessen des Ministeriums des Innern —, in dessen Bezirk die Bäume stehen, ist verboten.

§ 2.

Die Genehmigung kann erteilt werden:

- wenn die Besitzer der Bäume den Nachweis liefern, daß die Kriegerleider Aktien-Gesellschaft in Berlin W. 9, Rudapesterstraße 11/12, das ihr angebotene Holz kauft,
- wenn aus wirtschaftlichen Gründen das Fällen der Bäume zweckmäßig erscheint. In diesem Falle hat der Regierungspräsident bezw. das Großh. Hess. Ministerium des Innern vor Erteilung der Genehmigung die Zustimmung des stellv. Generalkommandos einzuholen.

§ 3.

Zumiderhandlungen gegen § 1 werden, wenn nicht die Gesetze eine schwerere Strafe androhen, mit Gefängnis bis zu einem Jahre, beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder mit Geldstrafe bis 1500 Mark bestraft.

§ 4.

Vorstehende Anordnungen treten am 5. 5. 1917 in Kraft.

Frankfurt (Main), 4. 5. 1917.

Der stellv. Kommandierende General.
Riedel, General der Infanterie.

Mainz, den 14. Oktober 1918.

Der Gouverneur der Festung Mainz.
Bausch, Generalleutnant.

Neue Höchstpreise für Kaffee-Erfrischmittel.

Eine Verordnung des Staatssekretärs des Kriegsernährungsamts (R. G. Bl. S. 1084) bringt neue Höchstpreise für die sogenannten gemahlten Kaffee-Erfrischmittel, d. h. für andere Kaffee-Erfrischmittel als solche aus Getreide oder Malz. Die neuen Höchstpreise sind höher als die derzeitigen, da im neuen Wirtschaftsjahr, um Rohstoffe,

die einen erheblichen Nährwert besitzen, möglichst wenig in Anspruch zu nehmen, noch mehr als seither auf solche Rohstoffe zurückgegriffen werden muß, die sich in der Ausbeute und deshalb im Preise ungünstig stellen.

Die Preise für die genannten Kaffee-Erfrischmittel dürfen nicht übersteigen beim Verkauf an Großhändler für Ware in geschlossenen Packungen oder Behältnissen 178,50 M. für lose Ware, 185 M. für 100 Kg. beim Verkauf an Kleinändler für Ware in geschlossenen Packungen oder Behältnissen 193 M. für lose Ware 181,50 M. für 100 Kg.; beim Verkauf an Verbraucher (Kleinhandel) für Ware, die in geschlossenen Packungen oder Behältnissen an den Kleinändler geliefert worden ist, 1,16 M. für andere Ware 1,12 M. für 1 Pfund.

Beim Verkauf kleinerer Mengen dürfen Bruchteile eines Pfennigs auf ganze Pfennige nach oben abgerundet werden. Neu ist die Bestimmung, daß, falls sich die gewerbliche Niederlassung des Großhändlers und die Verkaufsstelle des Kleinhändlers innerhalb desselben Gemeindebezirks befinden, die Lieferung durch den Großhändler frei Verkaufsstelle des Kleinhändlers zu erfolgen hat. Die neuen Höchstpreise sind am 1. Oktober d. Js. in Kraft getreten. Die Preise für Feigenkaffee und Kaffee-Essenzen werden vom Kriegsausschuß für Kaffee in Berlin festgesetzt. Die bisherigen Höchstpreise für Kaffee-Erfrischmittel aus Getreide oder Malz bleiben bis auf weiteres bestehen.

St. Goarshausen, den 18. Oktober 1918.

Der Landrat.

J. R. S. Hunschede.

Die nächste Mutterberatungsstunde findet in der Freiherr von Stein-Schule zu Oberlahnstein am

Donnerstag, den 31. Oktober 1918
nachmittags 4 Uhr

statt, wo der leitende Arzt den Müttern unentgeltlichen Rat in der Pflege und Ernährung ihrer Kinder erteilen wird.

St. Goarshausen, den 25. Oktober 1918.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
Dr. Wolff, Königl. Landrat.

Die nächsten unentgeltlichen Sprechstunden für unbemittelte Lungentranke werden am

Montag, den 4. November 1918
vormittags von 9—1 Uhr

durch den Königl. Kreisarzt, Herrn Geh. Medizinalrat Dr. Mayer im städtischen Krankenhaus zu St. Goarshausen abgehalten.

St. Goarshausen, den 21. Oktober 1918.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

aus dem ein paar strahlende, tief schwarze Augen — wie es ihm damals erschienen — mit dem Ausdruck tödlicher Angst auf ihn gerichtet waren; und auch einiger von einer tiefen, weichen Frauenstimme gesprochenen Worte erinnerte er sich deutlich:

„Um Gottes willen, er wird doch nicht sterben, Schwester? Rein, das kann Gott nicht zulassen!“ So hatten sie gelautet.

Er wußte auch noch genau, daß er sich vergeblich bemüht hatte, eine beruhigende, zusammenhängende Antwort zu geben. Die wieder über ihn zusammenschlagende große Hygroma und der dieser folgende Kälteschauer hatten es verhindert und dann war alles um ihn jäb in ein ungeheures Nichts versunken; lange hatte es gedauert, bis er aus wirren Träumen endlich wieder zum Bewußtsein des Alltags erwacht war.

Inzwischen war es Herbst geworden und er so weit genesen, daß er, um die letzten Sonnenstrahlen auszunützen, auf der Terrasse des Gasthofes liegen konnte, wo Mini von Salten, die seinetwegen hiergeblieben war, sogar ein glänzendes Gastspiel abgab, um sich ihm, ihrem Retter, ganz widmen zu können, ihm vorlas. Manchmal sang sie ihm auch mit ihrer prächtig geschulten Stimme die neuesten Operettenmelodien vor, aber er liebte die leichte Musik nicht sehr, und in ihrer Stimme war, trotz aller Klangschönheit, ein Ton, der ihn nicht angenehm berührte. Und dieser Ton, der ihm völlig fremd war, durchdrangte, wie ihm schien, ihr ganzes Wesen, so daß er das Gefühl hatte, als stammten sie aus zwei verschiedenen Welten. Nur daß sie sich gern und willig in die seine gefügt hätte, während ihm schien, als könne von ihm zu ihr kein Weg führen. Alles an ihr blieb ihm fremd und unverständlich, und all sein eifriges Bemühen, sie zu verstehen, blieb vergeblich. Auch seine Hoffnung, er würde sich mit der Zeit doch zu einer Art Freundschaft für die schöne Frau aufschwingen können, erfüllte sich nicht. Sie hatte zuviel erlebt, zuviel abenteuerliche Streiche ausgeführt, zuviel geliebt, gestirbt, zu viel von dem köstlichen Schaum des Lebens genippt, um je zu der innern Klar-

Die deutschen Tagesberichte.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 26. Okt.
Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein gewaltiges dank glänzender Tapferkeit unserer Truppen erfolgreiches Ringen an vielen Stellen der Front.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In der Lys-Niederung südwestlich von Deuze und zwischen Lys und Schelde brach der Feind nach heftigem Feuer zu starkem Angriff vor. Vom Nordflügel des Angriffs bis zu der von Kortrijk auf Oudenaarde führenden Bahn wiesen wir ihn vor unseren Linien ab. Hierbei haben sich das 8. Garde-Infanterie-Regiment unter seinem Kommandant Major Radolny an der Lys, die 40. sächsische Infanterie-Division am Spitaals Boschen und das belgische Infanterie-Regiment Nr. 118 unter seinem Kommandeur Major v. Meyrauch an der Schelde besonders erfolgreich geschlagen. Nördlich der Schelde brachten wir den Feind nach anfänglichem Geländegewinn sehr bald zum Stehen. Die neue Linie zwischen Jugooviem und Avelgem wurde gegen wiederholten Ansturm am Nachmittag behauptet. Auf dem Kampffelde hielt die feindliche Artillerie tagsüber die hinter der Front liegenden vom Kriege bisher unberührt gebliebenen Ortschaften unter Feuer. Zum großen Teil wurden sie zerstört. Die belgische Bevölkerung hat schwere Verluste an Toten und Verwundeten erlitten. Zwischen Schelde und Dije beschränkte sich der Engländer gestern auf heftige Teilangriffe. Südlich von Tamaris warfen wir den Feind durch umfassend angelegten Gegenangriff in seine Ausgangsstellung zurück. Südwestlich von Le Duesnoy und nordwestlich von Landrecies scheiterten seine Angriffe vor unseren Linien.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Zwischen Dije und Aisne großer einheitlicher Angriff der Franzosen auf mehr als 60 Kilometer breiter Front. Seinen Hauptstoß richtete er gegen unsere Linien zwischen Dije und Serre, sowie zwischen Sisonne und der Aisne. Den Serre- und Souche-Abschnitt suchte er unter Ausnutzung der von Natur aus starken Geländeabschnitte zu gewinnen. Zwischen Dije und Serre vorbereitende Angriffe scheiterten vor unseren Linien. Am Nachmittag faßte der Feind in Villers le Sec und auf der Höhe östlich dieses Ortes Fuß. An der übrigen Front wurde er auch am Nachmittag abgewiesen und erlitt in unserem Feuer schwere Verluste. Am Serre-Souche-Abschnitt konnte der Feind nur bei Montiers und Froimont, bei Vesles und Pierrepont unsere Linien erreichen. Die Truppen des Generals Freiherrn von Lüttich nahmen in einheitlichem Gegenangriff zwischen Vesles und Pierrepont ihre alte Stellung wieder. An der übrigen Front hat unser Feuer den Feind

heit und Reinheit gelangen zu können, die er als das Höchste an einer Frau schätzte. Sie aber, die leichtblütige, heißblühende, bedenkenlose Künstlerin, die so oft geliebt hatte mit der Liebe, sie liebte nun zum erstenmal, liebte ganz und voll den Mann, der ihr als Ideal erschien. So offen zeigte sie ihm ihre Reizung, daß er unmöglich noch Zweifel hegen konnte.

Er aber hatte von der Stunde an, da er dies erkannte, sich zurückgezogen, war in der Welt herumgerollt, und wenn er in den Zeitungen von ihren Triumpfen las, hatte er wohl ein gewisses Interesse empfunden, der Gedanke, diese Bekanntheit vielleicht wieder einmal zu erneuern, war ihm jedoch nicht einen Augenblick gekommen. Auch als er später nach Wien, wo die Künstlerin an einer größeren Bühne wirkte, zurückgekehrt war, war es ihm nicht eingefallen, eine Begegnung zu suchen, und schließlich hatte er die ganze Episode nahezu vergessen.

Ein zierliches Billett, enthaltend die dringende Einladung, die Künstlerin in ihrem — weit draußen in Hiezing gelegenen — Wiener Heim zu besuchen, hatte ihn dann wieder an jene erinnert, der Einladung war er jedoch, sich mit Mangel an Zeit entschuldigend, nicht nachgekommen. Wiederholte und immer dringlichere Aufforderungen waren dann gefolgt, und da er sich nicht einer Unhöflichkeit schuldig machen wollte, hatte er sich endlich doch entschließen müssen, einer solchen Folge zu leisten.

Als er dann der Dame gegenübergeessen, ihre Augen wieder die heiße Sprache einer Leidenschaft geredet hatten, die er doch nie zu erwidern vermochte, war es ihm förmlich schwind geworden, und er hatte sich, um die peinliche Situation möglichst abzukürzen, bald verabschiedet. Seitdem hatte er die Künstlerin nicht mehr gesehen, bis er mit ihr in der Körntnerstraße auf so unverhoffte Weise zusammengetroffen war.

(Fortsetzung folgt.)

Das Glücksarmband.

Roman von Rentob.

20]

(Nachdruck verboten.)

Obwohl nach der entgegengesetzten Seite schauend, mochte sie doch seinen Blick gefühlt haben, denn langsam wandte sie den Kopf, ihre prachtvollen Augen bligten ihn an, siegesicher, begehrend, verheißend, dann sprang sie jählings auf, wie getrieben von einer starken, inneren Macht, und — da war auch das Schreckliche schon geschehen: durch das starke Schwanken des schmalen Rahms hatte die schöne Frau den Halt verloren und war mit einem lauten Ausruf rückwärts in den See gestürzt.

Doktor Norbert hatte es heute noch nicht zu sagen vermocht, wie dann alles gekommen; er wußte nur, daß er, nachdem er rasch den Rock abgeworfen, ohne irgend etwas zu denken, die Berunglückten nachgesprungen, dann der von den Wellen schon ziemlich weit vom Kahn fortgetriebenen Gestalt nachgeschwommen, und daß es ihm — obwohl dies selbst für ihn, den ausgezeichneten Schwimmer, der keine Furcht vor dem Wasser kannte, kein leichtes Stück Arbeit gewesen — endlich gelungen war, dem nassen Element sein Opfer noch rechtzeitig zu entreißen; andere zur Rettung herbeigeeilte Ränge hatten dann ihn, der schon beinahe völlig erschöpft war, mit seiner Last aufgenommen. Die Dame war zwar zunächst bewußtlos, hatte sich jedoch bald wieder erholt, er dagegen, der Retter, war am nächsten Tag an einer schweren Lungenentzündung erkrankt.

Was dann die nächsten Wochen gebracht, davon wußte er wenig; nur wenige Eindrücke, die er in von Fieberphantasien freien Momenten in sich aufgenommen, vermochte er heute noch sich ins Gedächtnis zurückzurufen: das große Hotelzimmer, in dem er lag, von dessen tafler Einörmigkeit sich jedoch leuchtend und farbenfroh ein großer Blumenstrauß abhob, den jemand täglich neben sein Bett stellte; dann das stille, verschlossene Antlitz der Kloster Schwester, die ihn pflegte, und neben diesem ein bräunliches Antlitz,

am Ueberschreiten der Abschnitte verhindert. Westlich der Aisne waren die Angriffe des Gegners von starken Panzerwagengeschwadern begleitet. Sie sind östlich von Siffonne und beiderseits von La Selve — hier trotz siebenmaligen Ansturms — völlig gescheitert. Besonders starke Kräfte setzte der Gegner zwischen Nizy le Comte und der Aisne an. Vor der westlich Banogne kämpfenden 4. Garde-Infanterie-Division liegen allein 23 zerstörte Panzerwagen. Gefreiter Neuschel der 9. Batterie des 6. Garde-Feldartillerie-Regiments hat hiervon 8 Panzerwagen, Unteroffizier Brockmann derselben Batterie 10 Panzerwagen vernichtet. Auf den Höhen westlich der Aisne drang der Feind in unsere Stellung ein, um deren Besitz tagsüber schwer gekämpft wurde. Trotz hohen Kräfteinsatzes konnte der Feind hier von seiner Einbruchsstelle im Sachsenwalde (nordwestlich von Herpy) keinerlei Vorteile erzielen. Nur Teile unserer vorderen Linie blieben in seiner Hand.

Teilkämpfe in der Aisne-Niederung südwestlich von Amagne. Der Feind, der bei Ambly vorübergehend auf das nördlich Aisne-Ufer vorstieß, wurde im Gegenstoß wieder über den Fluß zurückgeworfen. Östlich der Aisne lebte der Artilleriekampf nur vorübergehend auf. Tealangriffe des Gegners drückten unsere Position auf dem Nordrand der Höhen von Grandpré zurück, im übrigen wurden sie abgewiesen.

Heeresgruppe Gallwitz.

Beiderseits der Maas blieb die Gefechtsaktivität auf Stützpunktfeuer und kleinere Infanteriegefechte beschränkt. Auf dem östlichen Flußufer überrannten sächsische Kompanien ein aus den letzten Kämpfen zurückgebliebenes Amerikaner-Regiment.

Heeresgruppe Herzog Albrecht von Württemberg.

Südlich der Selle machten wir bei erfolgreichen Unternehmungen Gefangene.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 27. Okt. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern keine besonderen Kampfhandlungen. Der Feind setzt die Zerstörungen der belgischen Ortschaften hinter der Front fort. Die in Oleghem und Ingorigem bei Beschützung durch Brandgranaten in die Keller geflüchtete Bevölkerung kam zum größten Teile um. Südlich der Aisne wiesen wir starke feindliche Angriffe zwischen Famaris und Artres im Gegenstoß ab. In Tealangriffen drang der Gegner in Englesfontaine und Pecque ein. Aus Pecque wurde er im Gegenstoß wieder vertrieben.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Von der Oise bis zur Aisne setzte der Franzose seine Angriffe fort. Beiderseits von Origny schlugen wir ihn vor unseren Linien ab. Der Gegner, der bei Bleine Selve in unsere Stellung einbrach, wurde auf der Höhe nordöstlich des Ortes aufgefangen. Seine Versuche, von hier aus durch Angriffe in nördlicher Richtung unsere Front an der Oise zu Fall zu bringen, sind unter schweren Verlusten für den Feind gescheitert. Origny und die Höhen südöstlich davon wurden gehalten. Zahlreiche Panzerwagen des Feindes wurden zerstört. Die Batterie des Leutnants Meyhofer vom Reserve-Feldartillerie-Regiment Nr. 1 und Leutnant Juppel vom Feldartillerie-Regiment Nr. 37 sowie Leutnant Otto vom Infanterie-Regiment Nr. 455 hatten dabei hervorragenden Anteil. Im Serre-Abschnitt blieben feindliche Vorstöße aus Mortiers heraus vor unseren Linien liegen. Festige Angriffe gegen den Souche-Abschnitt zwischen Freimont und Pierrepont wurden von polenischen und württembergischen Regimentern abgewiesen. Gegen Abend schlugen das Füsilier-Regiment Nr. 37, das Grenadier-Regiment Nr. 110 und das Infanterie-Regiment Nr. 121 hier erneut mit großer Kraft vorbrechenden Angriff des Feindes zurück. Beiderseits von Siffonne blieb die feindliche Infanterie gestern untätig. Auf den Höhen westlich der Aisne stieß ein eigener östlicher Gegenangriff gegen den Sachsenwald mit starken Angriffen zusammen, die der Feind mit weitestgedehnten Zielen zwischen Nizy le Comte und der Aisne angelegt hatte. Schon beim Ueberschreiten der Höhen nordwestlich von Nizy le Comte erlitt der Feind in unserem Artilleriefeuer schwere Verluste. Hier sowie westlich von Bacogne sind die Angriffe des Gegners völlig gescheitert. In dem Schluchtenreichen und dicht bewaldeten Gelände westlich des Ortes dauerten erbitterten Kämpfe tagsüber an; bis zum Abend waren sie zu unseren Gunsten entschieden. Sie fanden etwa an der Straße Bacogne-Cateau-Porlien und bei Herpy ihren Abschluß.

An der Aisnefront und bei der Heeresgruppe Gallwitz beiderseits der Maas keine größeren Kampfhandlungen.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Die Bewegungen in rückwärtigen Linien verlaufen planmäßig. In erfolgreichen Abwehrkämpfen bei Kragnjevac und Jagobina sicherten Nachzügeln den Abmarsch unserer Hauptkräfte.

Der Chef des Generalstabes des Feldheeres.

Reichskanzler Prinz Max von Baden über die Kriegsanleihe:

Die neunte Kriegsanleihe muß den ungebrochenen Selbsterhaltungswillen des deutschen Volkes zum Ausdruck bringen.

Max Prinz von Baden

Amtlicher Abendbericht.

Berlin, 26. Okt. In Flandern ruhiger Tag. Teilkämpfe zwischen Schelde und Oise. Von der Oise bis zur Aisne hat der Franzose seine Angriffe fortgesetzt. Südlich der Oise wurden sie nach anfänglichem Geländegewinn zum Stehen gebracht; an der übrigen breiten Angriffsfront sind sie gescheitert.

Der österreichisch-ungarische Kriegsbericht.

Wien, 26. Okt. Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe in den Sieben Gemeinden fanden gestern nach den Misserfolgen, die die Italiener und Franzosen am Vormittag erlitten, keine Fortsetzung.

Östlich der Brenta kam es erneut zu einem erbitterten, bis in die Nacht andauernden Ringen. Brennpunkt des Kampfes waren der Monte Molono und der Monte Bertica, die mehrmals in die Hände des Feindes fielen, um immer wieder durch Gegenangriff zurückerobert zu werden. Nur unter den schwersten Opfern vermochten die Italiener gegen Abend auf beiden Berggipfeln neuerdings Fuß zu fassen, dagegen blieben ihre Anstrengungen, nordöstlich des Monte Bertica, in unsere Linien einzudringen, vergebens. Auch neuerliche Anstürme gegen den Scimmucio scheiterten an der Tapferkeit der Verteidiger.

Im Molono-Boden schlugen Sicherungstruppen italienische Vorstöße ab. Die Haltung unserer Braven war wieder über alles Lob erhaben. Verdient von den vorgestrigen Kämpfen westlich der Brenta nach das oberungarische Infanterie-Regiment Nr. 125 besondere Anerkennung, so trug gestern im Molono-Gebiet namentlich das kroatische Landwehr-Regiment 27 durch sein selbständiges Mitwirken an den Kämpfen eines Nachbarschnittes wesentlich zur Festigung der Front bei. Einstimmig wurde wieder die Tätigkeit der Artillerie hervorgehoben, die durch ihr verständnisvolles Zusammenarbeiten mit der Infanterie an der Behauptung des Schlachtfeldes ruhmvollen Anteil nahm. Infanterie und Schlachtfeld betätigten sich im Erkundungsdienst und im Kampfe gleich erfolgreich.

Balkan.

In Serbien gingen wir kritisch über die Stellungen von Kragnjevac zurück. Auf dem albanischen Kriegsschauplatz keine größeren Kampfhandlungen.

Der Chef des Generalstabes.

Tagesbericht des Admiralsstabes.

(Amtlich.) Berlin, 26. Okt. Unsere Mittelmeer-Flotte versenkte nach neuen Meldungen in erfolgreichen Angriffen aus stark gesicherten Geleitzügen über 42 000 B.-K.-T. Schiffsraum.

Des weiteren wurde eine mit einem Zerstörer zusammenarbeitende U-Bootsflotte durch mehrere Artillerietreffer beschädigt. Mehrfach wurde als Ladung der versenkten Schiffe Kriegsmaterial festgestellt. Ein Munitionsdampfer flog unmittelbar nach dem Torpedotreffer mit hohen Stichflammen und unter gewaltigen Detonationen in die Luft. Der Seglerverkehr in der Nordsee sowie der Bosphatransport von Esaz (Tunisien) nach Italien, wurde durch die Versenkung von 31 Seglern geschädigt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Austritt Ludendorffs.

(Amtlich.) Berlin, 26. Okt. Seine Majestät der Kaiser und König haben den General der Infanterie Ludendorff, Erster Generalquartiermeister und im Frieden Kommandeur der 25. Infanterie-Brigade, heute in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt.

Gleichzeitig haben Seine Majestät mit einer Order an den General zu bestimmen geruht, daß das Niederrheinische Füsilier-Regiment Nr. 39, dessen Chef der General bereits seit längerer Zeit war, fortan den Namen Ludendorff führen soll.

Wilson's Vertreter bei den Waffenstillstands- und Friedensverhandlungen.

Washington, 26. Okt. Reuter. Oberst House, der persönliche Vertreter des Präsidenten Wilson, und Admiral Benson, Chef der Seestreitkräfte, die in Paris angekommen sind, werden die Vereinigten Staaten bei der Beschlußfassung über das deutsche Gesuch um Waffenstillstand und die Einleitung von Friedensverhandlungen vertreten.

Englands Friedensbedürfnis.

Köln, 26. Okt. Von geschätzter Seite, die durch Privatbriefe über die Stimmung im englischen Volk ausgezeichnet unterrichtet ist und dem englischen Auswärtigen Amt nahesteht, erfährt die „Köln. Ztg.“, daß die Friedenssehnsucht im englischen Volk ebenso groß, wenn nicht noch größer sei als in Deutschland. Das englische Volk wolle den Frieden und wisse ihn gegebenen Falles auch bei der Regierung durchzusetzen. Zwei deutsche Kaufleute aus Kiel, die vor Kriegsausbruch bei englischen Großfirmen tätig waren, erhielten durch die Schweiz den Auftrag, sich sofort nach der Schweiz zu begeben, um gleich nach Friedensschluß ihren früheren Auftraggebern wieder zur Verfügung zu stehen. Die deutschen Kaufleute sind bereits nach der Schweiz abgereist.

Zustimmung in London zur Note Wilsons.

Rotterdam, 26. Okt. Der „Nieuwe Rotterdam Courant“ meldet aus London: Die Note Wilsons wurde mit allgemeinerer und aufrichtigerer Zustimmung empfangen als irgend eine der beiden früheren. Die unionistische Presse ist mit den strengen Bedingungen für den Waffenstillstand, die der Präsident ankündigt und die, wie er sagt, die Alliierten in solcher Lage lassen müssen, daß sie alle Regelungen, die vereinbart werden, mit Gewalt durchsetzen können, offenbar zufrieden; aber auch in der „Daily News“ erscheint kein Wort des Widerspruches dagegen, und auch

Männer wie Henderson, Lansdowne drückten bereits ihre Zustimmung zu dieser Entwicklung der Wilsonschen Politik aus. Die „Times“ legt Nachdruck darauf, daß die Note keine Meinungsverschiedenheiten in der Politik der europäischen Alliierten und Amerikas aufweist. Der Sekretär des unionistischen Kriegskomitees des Unterhauses, Terrall, ein Mann der äußersten Richtung, erklärte, daß die Note besser gewesen wäre, wenn sie nur aus dem letzten Teil bestanden hätte und nur von den militärischen Beherrschern Deutschlands die bedingungslose Übergabe verlangt hätte. In einigen Kreisen würden die 14 Punkte Wilsons noch immer mit ziemlichem Mißtrauen betrachtet werden, und es wäre die gemäßigtere Partei, die immer von der Regierung verlangt, daß sie ihr vollständiges Einverständnis damit bekannt gäbe.

Die feindlichen Waffenstillstandsbedingungen.

New York, 24. Okt. Reuter, „Evening Post“ (Wilson's Organ) schreibt: Balfour sagte einmal, Deutschland muß entweder machtlos oder freigemacht werden: Wilson schlägt vor, Deutschland sowohl zu dem einen wie dem anderen zu machen. Die Bedingungen des Waffenstillstandes haben deutlich den Sinn, daß noch auf einer Übergabe der deutschen Artillerie und Munition und Befehl strategischer Punkte, wie Metz, Straßburg und Coblenz, bestehen wird.

Rotterdam, 26. Okt. Der Temps meldet aus Paris: Der alliierte Kriegsrat in Versailles hat am Donnerstagabend seine Beratungen beendet. Die Beschlüsse gehen nun den alliierten Regierungen zu. Bis Anfang nächster Woche kann mit einer Veröffentlichung der Waffenstillstandsbedingungen gerechnet werden.

Nach englischen Blätterstimmen sollen 18 Milliarden für den versenkten Schiffsraum gefordert werden.

Zürich, 26. Okt. Nach dem Daily Chronicle hat die französische Regierung der Regierung in Washington mitgeteilt, daß sie die Räumung Elsass-Lothringens durch Deutschland als Vorbedingung des Waffenstillstandes betrachte.

Die amerikanischen Truppen in Frankreich.

Saag, 26. Okt. Aus Washington wird gemeldet, daß bis jetzt 2 300 000 amerikanische Truppen verschifft worden sind.

Türkischer Waffenstillstand?

Rotterdam, 26. Okt. Dem Nieuwe Rotterdam Courant wird aus Paris gemeldet, daß dort hartnäckig das Gerücht umlaufe, daß ein Waffenstillstand zwischen den alliierten Regierungen und der Türkei erfolgt sei.

Berlin, 26. Okt. In Bulgarien verlautet, daß die Gefahr eines bolschewistischen Putsches in Sofia vorüber sei. Ministerpräsident Ralnikow soll vollkommen zusammengebrochen sein. Aus der alten Krönungsstadt Tirnovo verlautet gerüchteleise, bulgarische Soldaten hätten die Republik ausgerufen.

Es verlautet ferner, daß eine französische und eine englische Division sich im Vormarsch auf die Dobrudscha befinden, während fünf andere englische Divisionen sich der türkischen Grenze vom Marsch gegen Konstantinopel nähern. Inwiefern diese Nachrichten zutreffen, läßt sich noch nicht überblicken.

Budapest, 24. Okt. Halbamtlich wird aus Fiume gemeldet: Die Ordnung in der Stadt ist vollkommen wieder hergestellt. Ungarische Truppen sind in die Stadt eingezogen, welche die Aufrechter vollkommene hinausdrängten. Über die Unruhen in Fiume werden folgende Einzelheiten gemeldet: das kroatische 79. Infanterie-Regiment in Fiume revoltierte, besetzte die Tabakfabrik, drang in das Gerichtsgebäude ein und nahm den Fiumer Leiter der Staatsanwaltschaft, Valint, gefangen. Sodann wurden die Gefängnisse geöffnet und die Sträflinge befreit. Bei den Straßenkämpfen mit der Polizei wurden zwei Polizisten von Kroaten gefangen und angeblich zu Tode gepeinigt. Sodann wurde der Bahnhof besetzt und die Eisenbahnschienen bis Debrecze aufgerissen.

Japans Anspruch auf die deutschen Südseeinseln.

Genf, 25. Okt. „Echo de Paris“ meldet aus New York: Der „Sun“ telegraphiert aus Tokio, daß die japanische Regierung eine Rundgebung publiziert, die Japans Ansprüche auf die deutschen Südseeinseln zum Ausdruck bringt.

Aus dem Bundesrat.

Berlin, 25. Okt. In der gestrigen Sitzung des Bundesrats wurden angenommen: 1. der Entwurf eines Gesetzes zur Abänderung des Gesetzes über die Verfassung von Elsass-Lothringen vom 31. Mai 1911, 2. der Entwurf einer Verordnung über die Vornahme einer Volkszählung am 4. Dezember 1918, 3. der Entwurf einer Verordnung über die Fortschreibung der Zivilbevölkerung zum Zwecke der Nahrungsmittelverteilung und 4. der Entwurf einer Bekanntmachung betreffend Änderung der Verordnung über Nothabak vom 10. Oktober 1916.

Neue wichtige Verfassungsreform.

Berlin, 25. Okt. Es steht im Augenblick noch nicht fest, ob man in Form einer Note an Wilson oder in einer öffentlichen Regierungserklärung verlangen wird, die Bedingungen der Entente für den Friedensschluß und Waffenstillstand namentlich zu erfahren. Dabei wird man jedenfalls betonen, daß schon aus Gründen der Menschlichkeit, um dem unruhigen Blutvergießen Einhalt zu tun, Eile notwendig ist. Inzwischen werden bereits morgen dem Reichstage die Änderungen der Reichsverfassung zugehen und wenn möglich sofort erledigt werden, welche die kaiserliche Kommandogewalt unter die Verantwortung des Reichskanzlers stellen, sobald auch der große Generalstab und der Admiralsstab dem Reichskanzler unterstellt werden.

Die Auffassung in Berlin.

Berlin, 26. Okt. Der Berl. V.-A. erläßt eine dringende Warnung in letzter Stunde und glaubt, die Schuld

der Entlassung des Generalquartiermeisters Lubendorffs den Sozialdemokraten unterstellen zu müssen. Er weist auf die Folgen des Rücktritts des militärischen Führers hin und schreibt: „Das Vaterland ist in Gefahr und muß gerettet werden.“ Das Fehlen der Unterschrift des Generalquartiermeisters unter dem heutigen Heeresbericht wird in der gesamten Berliner Presse hervorgehoben.

Kein Paketverkehr mit Belgien.

Der Privatpaketverkehr von und nach dem Generalgouvernement Belgien muß bis auf weiteres eingestellt werden. Die Reichspostanstalten und die deutschen Postanstalten in Belgien haben daher Anweisung erhalten, Privatpakete nicht mehr anzunehmen.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 28. Oktober.

(?) Der Winter wird mild oder doch nur mäßig kalt werden, so sagen die alten Wetterkundigen auf dem Rande, und sie begründen diese Behauptung mit ihrem Lieblingsgrundsatz, daß die Natur immer wieder für einen Ausgleich in den klimatischen Verhältnissen Sorge. Der Winter 1917 war lang und streng, aber nicht besonders schneereich. Der Sommer 1917 war heiß, auch der Herbst brachte nur mäßige Niederschläge. Erst 1918 begann dem Feuchtigkeitsbedürfnis die Natur zu entsprechen. Es hat wohl oft geregnet, aber immer ziemlich mäßig. Der Winter wird daher aller Wahrscheinlichkeit nach weiter für Feuchtigkeit sorgen. Der Mangel daran macht sich heute noch in vielen Orten bei der Wasserleitung bemerkbar.

!! Postalisches. Die Auszahlung der Heeresbezüge für Monat November erfolgt am hiesigen Postschalter morgen Vormittag von 8½ bis 12 Uhr.

!! Auszeichnung. Wegen Tapferkeit vor dem Feinde bei seiner letzten Seereise ist einer unserer Stagerat-Kämpfer, der Torpedobootmatrose Wolf Lange, zum Torpedomann befördert worden und gleichzeitig mit dem Eisernen Kreuz 2. Kl. ausgezeichnet worden. Seinem Schreiben, in welchem der vorgelesene Kapitänleutnant dem Vater des Ausgezeichneten dies mitteilt, ist die Bemerkung beigefügt, daß unser tapferer Stadtsohn diese Auszeichnungen verhältnismäßig sehr früh verliehen worden sind.

* Eisenbahnunfall. Am Samstag morgen ereignete sich bei Bahnhof Ahmannshausen ein folgenschwerer Eisenbahnunfall, wobei eine Anzahl Güterwagen umgeworfen und auf den Bahndamm geschleudert wurden. Hierdurch war der Verkehr bis Samstag Abend gesperrt. Leider kam auch ein Menschenleben dabei um. Der den Zug bedienende Schaffner Wilh. Frank (Sohn von Schneidermeister Joh. Frank) 37 Jahre alt und Vater von 6 kleinen Kindern, wurde von abfallenden Eisenrohren totgedrückt. Seine Beerdigung findet voraussichtlich am Mittwoch dahier statt.

* Zugverlegung. Wie eine Anzeige in heutiger Nummer besagt, sind bei einer ganzen Anzahl von Personenzügen in unserem Direktionsbezirk die Fahrzeiten verlegt worden. So zum Beispiel auch der Zug um 7.07 von Braubach, Oberlahnstein ab 7.16 morgens, fällt aus, dafür fährt der Zug 6.51 ab Restert 25 Minuten später. In Oberlahnstein fährt dieser Zug 6.50 ab. Der von der Bahn kommende Triebwagen morgens 6.31 ab Oberlahnstein nach Coblenz bleibt bestehen. Als ein weiterer Zug fällt der 9.14 vormittags in Niederlahnstein abfahrende Zug (ab Oberlahnstein 9.19) aus.

!! Versammlung. Kommen den Mittwoch, den 30. Oktober abends 8 Uhr spricht im „Hotel Weiland“ Herr Reichs- und Landtagsabgeordn. Justizrat Dr. Dahlem über die allgemeine politische Lage. Der Vortrag dürfte um so größeres Interesse begegnen, als in diesen Tagen Entscheidungen von großer Bedeutung für unsere Zukunft bevor stehen.

!! Hinweis. Auf die in heutiger Nummer des Anm. Teiles veröffentlichte Bekanntmachung der Kommandantur Coblenz-Ehrenbreitstein betr. Militärfrachtbriefe sei hiermit hingewiesen.

Niederlahnstein, den 28. Oktober.

§§ Vorübergehender Ausfall weiterer Personenzüge. Aus Anlaß der zahlreichen Grippeerkrankungen und des damit verbundenen Personalmanagements, sowie mit Rücksicht auf die notwendigen Leistungen für das Heer sieht sich die Eisenbahndirektion Mainz genötigt, vom 28. Oktober ab eine größere Anzahl Personenzüge bis auf weiteres wegfällen zu lassen. Die Bekanntgabe der Züge erfolgt durch die Tageszeitungen und durch Aushang auf den Bahnhofen. Bei der Auswahl der fortzufallenden Züge ist auf den Arbeiter-, Berufs- und Schülerverkehr möglichst Rücksicht genommen, doch hat es sich in einzelnen Fällen nicht vermeiden lassen, regelmäßige Reisende von täglich benutzten Zügen auf andere zu verweisen. Um einer lebensgefährlichen Überfüllung von Zügen vorzubeugen, müssen auch im Fahrkartenverkauf einige Beschränkungen eintreten. Alle nicht unbedingt nötigen Reisen müssen unterbleiben. Die Eisenbahn-Verwaltung wird die Zugbeschränkungen wieder aufheben, sobald die Verhältnisse es irgend gestatten.

Braubach, den 28. Oktober.

(!) Zur Nachricht. In richtiger Würdigung der vorhandenen Feuerung und zur Behebung des Brennstoffmangels gibt die Stadt in weitherziger Weise mehrere 100 Maister Brennholz an Kinderbewohnte unentgeltlich bzw. zu einem ganz geringen Preise ab. Auch finden in dieser Woche noch zwei größere öffentliche Brennholzverkäufe statt; es ist also dann auch allen anderen Einwohnern Gelegenheit geboten, sich mit Hausbrand vor dem Winter noch reichlich zu versorgen.

Lezte Meldungen

Deutschland sieht den Vorschlägen für einen Waffenstillstand entgegen.

Berlin, 27. Okt. Die deutsche Antwortnote hat folgenden Wortlaut:

Die deutsche Regierung hat von der Antwort des Präsidenten der Vereinigten Staaten Kenntnis genommen. Der Präsident kennt die tiefgreifenden Wandlungen, die sich in dem deutschen Verfassungsleben vollzogen haben und vollziehen. Die Friedensverhandlungen werden von einer Volksregierung geführt, in deren Händen die entscheidenden Machtbefugnisse tatsächlich und verfassungsgemäß ruhen. Ihr sind auch die militärischen Gewalttaten unterstellt. Die deutsche Regierung sieht nunmehr den Vorschlägen für einen Waffenstillstand entgegen, der einen Frieden der Gerechtigkeit einleitet, wie ihn der Präsident in seinen Rundgebungen gekennzeichnet hat.

gez. Solz, Staatssekretär des auswärtigen Amtes.

Hindenburg bleibt. — Lubendorffs Nachfolger.

Berlin, 27. Okt. Wie zuverlässig verlautet, hat sich Generalfeldmarschall von Hindenburg bereit erklärt, im Oberbefehl zu verbleiben. In Reichstagskreisen nennt man als Nachfolger Lubendorffs General Gröner und General von Lossberg. Außerdem kommen noch in Frage, General Hoffmann und Generalmajor Heye. Im übrigen werden mit Lubendorffs Rücktritt die Veränderungen in militärischen Stellen noch nicht abgeschlossen sein. So werden Lubendorffs Berater Generalmajor von Bartenwerber und Oberstleutnant Nicolai, der Chef des Großen Hauptquartiers, demächst zurücktreten.

Im „Berliner Tageblatt“ wirft Theodor Wolff dem zurückgetretenen General vor, daß er mehr als zwei Jahre lang wie ein Diktator Deutschland beherrscht habe. Er wollte allen seinen Willen aufzwingen, griff in alles absolut alles hinein, ohne ihn sollte kein Rad in Deutschland sich drehen. Er hat sämtliche Regierungen beherrscht, hat Bethmann und Kühlmann beseitigt und soll sich nun einer sozialdemokratischen Regierung unterordnen, sich unter eine Volksregierung stellen. Er mag ehrlich meinen, daß die jetzigen Verfassungsänderungen für einen Seerführer kränkend, für die Armee schädlich seien. Wir anderen sind überzeugt, daß der Herrführer nur achtungsgebietender dastünde, wenn er sich nicht in die Politik hineinmischte, und daß die Armee nur gestärkt wird, wenn jeder, der hohe wie der niedrige, nur der Disziplin und Selbsteinordnung verpflichtet bleibt.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ erinnert an die glänzende Laufbahn des Generals, der Taten vollbracht hat, die spätere Geschlechter zutreffend werden würdigen können, und schreibt: In schweren Tagen lastender Sorge legt der General sein verantwortungsvolles Amt nieder. Das Charakterbild des selten großen und erfolgreichen Soldaten findet in den Gründen seines Scheidens seine Abrechnung. General Lubendorff konnte und wollte die Fragen, die im Verfolg unserer innerpolitischen Entwicklung auch an der Kommandogewalt rühren, nichts anders betrachten als von dem Gesichtspunkte aus, die ihm sein Verbleiben im Amt unmöglich machen.

Deutsch-Österreichischer Anschluß ans Deutsche Reich.

Berlin, 27. Okt. Zwischen den zurzeit in Berlin weilenden Vertretern des neuen Deutschösterreichischen Staates und der deutschen Reichsregierung haben Verhandlungen über den Anschluß der Deutschösterreicher an das Deutsche Reich stattgefunden. Die sämtlichen Parteien des Reichstags werden mit großer Genugthuung den Eintritt von Deutschösterreich in den Verband des Deutschen Reiches willkommen heißen. Die Deutschösterreicher haben sich entschlossen, falls der Krieg weitergehen sollte, den Kampf der Waffen an der Seite des deutschen Gesamtvolkes, dem sie gewillt sind sich auf Gedeih und Verderb anzuschließen, bis zum Ende durchzufechten, gleichviel, wie dies auch ausfallen werde.

Aus Nah und Fern.

Limburg, 28. Okt. Der Steinkipper Konrad Kleb von Marienberg hatte sich am Montag wegen schwerer Unfahrlässigkeit vor dem hiesigen Schwurgericht zu verantworten. Er soll sich durch einen Druckerlehrling Brotkrumen verschafft, diese mit einem amtlichen Stempel ähnlich sehenden versehen, und in Verkehr gebracht haben. Im Besitz des Angeklagten wurden mehrere auf diese Weise hergestellte Brotkrumen bei einer Durchsuchung der Wohnung aufgefunden. Die Geschworenen verurteilten die gestellten Schuldfragen. Es erfolgte daher die Freisprechung des Angeklagten.

Der Dom in Calcar verbrannt.

Essen, 25. Okt. Der Dom in Calcar am Niederrhein, eine der schönsten und reichsten Kirchen, wurde durch eine Feuersbrunst teilweise zerstört. Fünf alte wertvolle Glocken sind geschmolzen.

Stellv. Generalkommando 8. A.-A.

Abt. IVa Nr. 15 065/16 473 (3).

Gouvernement der Festung Köln.

Abt. IVa Nr. 28 037.

Kommandantur von Coblenz u. Ehrenbreitstein.

Abt. Ia Nr. 17 133.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 9 b des Gesetzes über den Belagerungszustand von 1. 6. 1851 (S. S. 451) in Verbindung mit dem Reichsgesetz vom 11. 12. 1915 (R. G. Bl. 813) wird hiermit folgendes bestimmt:

§ 1.

Militärfrachtbriefe dürfen nur mit schriftlicher Genehmigung des verausgabenden stellvertretenden Generalkommandos durch Druckereien, denen die Eisenbahnverwaltungen den Frachtbriefstempel überlassen haben, hergestellt werden.

§ 2.

Zivilpersonen ist die Verwendung von Militärfrachtbriefen zu nicht militärischen Sendungen verboten.

§ 3.

Zu widerhandlungen werden, sofern die bestehenden Gesetze keine höhere Strafe bestimmen, mit Gefängnis bis zu einem Jahre, beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

§ 4.

Die Verordnung tritt sofort in Kraft.

Coblenz, den 19. Oktober 1918.

Der Kommandierende General.

Graf von Schmettow. Generalleutnant.

Cöln, den 19. Oktober 1918.

Der Gouverneur der Festung Köln.

Krüge. Generalleutnant.

Coblenz, den 19. Oktober 1918.

Im Auftrage des Kommandanten der Festung

Coblenz-Ehrenbreitstein.

Heinrichmann Oberst.

Wegfall von Zügen.

Vom 28. Oktober 1918 ab müssen aus zwingenden Gründen folgende Züge vorübergehend ausfallen, die baldmöglichst wieder eingelegt werden. Anträge auf Wiedereinlegung sind zwecklos.

- D 301 Mainz ab 558 Coblenz an 755
- D 170 Coblenz ab 1055 (über Wiesb.) Frankfurt a. M. an 124
- D 252 Köln Abt. ab 730 Frankfurt a. M. an 1207
- D 111 Frankfurt a. M. ab 354 Köln an 902
- D 177 Ludwigshafen ab 759 Wiesbaden an 934
- D 162 Wiesbaden ab 732 Ludwigshafen an 907
- Pz 1277 Mainz ab 1021 Bingerbrück an 1121
- „ 1276 Mainz ab 1046 Raunheim an 1118
- „ 1293 Raunheim ab 1158 Mainz an 1230
- „ 1255 Bingerbrück ab 1004 Coblenz an 1151
- „ 1228 Coblenz ab 130 Bingerbrück an 219
- „ 1314 Bingerbrück ab 216 Mainz an 321
- „ 1320 Mainz ab 353 Raunheim an 425
- „ 1323 Reiterbach ab 323 Mainz an 406
- (Samstags Frankfurt a. M. 254)
- „ 1325 Rüfelsheim ab 432 Mainz an 459
- (Samstags)
- „ 1369 Frankfurt a. M. ab 737 Mainz an 847
- „ 1352 Mainz ab 813 Frankfurt a. M. 926
- „ 1005 Wiesbaden ab 430 Niederlahnstein an 720
- „ 1122 Radesheim ab 517 Wiesbaden an 622
- „ 1006 Niederlahnstein ab 914 Radesheim an 1056
- „ 1130 Radesheim ab 901 Frankfurt a. M. 1155
- „ 1013 Wiesbaden ab 320 Radesheim an 427
- „ 1193 Frankfurt a. M. ab 1037 Wiesbaden an 1150
- T 1195 Wiesb. den ab 1206 Radesheim 114
- Pz 4039 Wiesbaden ab 248 Langenschwalbach an 359
- „ 4068 Langenschwalbach ab 642 Wiesbaden an 752
- „ 1591 Wiesbaden ab 911 Niederrhausen an 957
- „ 1592 Niederrhausen ab 1020 Wiesbaden an 1056
- „ 1829 Worms ab 925 Bingen an 1140
- „ 1840 Bingen ab 1043 Worms an 1251
- „ 1867 Worms ab 1038 Alzey an 1139
- „ 451 Alzey ab 818 Mainz 939
- „ 523 Worms ab 640 Mainz 813
- „ 532 Gundersblum ab 1058 Worms an 1132
- „ 916 Frankfurt a. M. 805 Darmstadt an 900
- „ 945 Darmstadt ab 320 Frankfurt an 420
- „ 957 Mannheim 354 Bensheim an 523
- „ 936* Darmstadt ab 503 Bensheim 615
- „ 965* Weinheim ab 630 Darmstadt an 748
- „ 721* Darmstadt ab 235 Wiebelsbach-Heubach an 341
- „ 730* Wiebelsbach-Heubach 412 Darmstadt 525
- „ 473 Hanau (Ost) ab 440 Babenhäusen an 520
- (außer Samstags)
- „ 474* Babenhäusen 652 Hanau (Ost) an 732

*) Die Züge 936, 721, 965, 730 und 474 werden Samstags befördert.

Die durch den Ausfall der Züge eintretenden kleineren Verschiebungen bestehender Züge werden durch Schalteranschlag bekannt gegeben.

Mainz, den 25. Oktober 1918.

Königl. Preuß. u. Großh. Hessische Eisenbahndirektion.

Einladung.

Am Mittwoch, den 30. Oktober abends 8 Uhr

findet im „Hotel Weiland“ eine

Versammlung

statt, wozu die Kurvecast Oberlahnstein höflich eingeladen wird.
Herr Reichs- und Landtagsabgeordn. Justizrat Dr. Dahlem wird sprechen über

Die allgemeine politische Lage.

Da in diesen Tagen politische Lage von großer Bedeutung für unsere Zukunft bevorsteht, so bitten wir bei einem so geschäftigen Vorrat aufrecht zu halten den Besuch der Versammlung hoffentlich.

Darobach, den 28. Oktober 1918

Der Ausschuss.



Die Todesstunde schlug so früh,
Doch Gott der Herr bestimmte sie.
Den Heldentod fürs Vaterland
Starb unser Sohn in Feindesland.
Gekostet ist sein junges Blut,
Für uns zu früh er war so gut.

Plötzlich und unerwartet ereilte uns die schmerzliche Nachricht, daß am 13. Oktober in einem Feldlazarett in Frankreich, unser innigstgeliebter, guter Sohn, Bruder und Bräutigam

Johann Schmitt

Gefreiter im 3. Garde-Fuß-Art. Regt.

Infolge schwerer Verwundung sanft verschieden ist. Er starb vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, nach über 4jähriger treuer Pflichterfüllung im Alter von 27 Jahren. Die Bestattung erfolgte bereits am 15. Oktober auf dem Heldenfriedhof St. Soup-Terrier mit militärischen Ehren.

In tiefem Schmerz:

Familie Weichensteller **Johann Schmitt** und Angehörige,
Jakobine Wolf als Braut.

Oberlahnstein, östl. und westl. Kriegsschauplatz, St. Goar
und Ahrweiler, den 28. Oktober 1918

Die feierlichen Exequien werden am Donnerstag, den 7. November, morgens 6 $\frac{1}{2}$ Uhr, in hiesiger Pfarrkirche abgehalten.

Todes- + Anzeige.

Dem Herrn über Leben u. Tod hat es gefallen. Sonntag früh 1 $\frac{1}{2}$ Uhr unser innigstgeliebtes Töchterchen Schwesterchen und Enkelchen

Grethen

nach kurzem schweren Leiden im zarten Alter von 3 $\frac{1}{2}$ Jahren wieder zu sich in den Himmel zu nehmen.

In tiefem Schmerz:

Eisenbahnarbeiter
Nikolaus Dommershausen
und Frau
Maria geb. Kromer.
Oberlahnstein 27. Okt. 1918.

Die Beerdigung findet am Dienstag Mittag 1 Uhr von Braubacherstr. 9 aus statt.

Zur Hauschlachtung

familiäre Sorten

Därme

so lange Vorrat abzugeben

H. Secht,
St. Goarshausen a. Rh.

Zum Reinigen des Büro-Mädchen od. Frau

gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.



„O Herr, Dein Wille geschehe!“
Wenn wir Dich aber bitten dürfen,
so nehme die Seele Deines für
sein Vaterland gekorbenen Sohnes
Karl in Dein Reich auf!

Nach Gottes heiligem Willen starb dahier während seines Urlaubs, mein innigstgeliebter, treusorgender Sohn, unser guter Bruder und Enkel, der

Jäger Karl Kunz

nach kurzem schweren Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten der kath. Kirche, an den Folgen einer Lungenentzündung im Alter von 21 Jahren.

Zwei Jahre lang hat der junge Krieger alle Strapazen dieses Krieges ertragen und nun hat die böse Krankheit ihn uns entzogen.

Möge er in Frieden ruhen!

Um stille Teilnahme bitten

die tieftrauernden Angehörigen:

Eisenbahnschaffner **Wilh. Kunz** und Frau
geb. **Unkelbach**
nebst Geschwister und Angehörige.

Oberlahnstein, 27. Oktober 1918.

Die Beerdigung findet dahier am Dienstag Nachmittag 4 Uhr vom Sterbehause Braubacherstr. 7 aus statt und wird das Traueramt am Mittwoch, den 30. Oktober, morgens 6 $\frac{1}{2}$ Uhr abgehalten.

Alle diejenigen welche keine besondere Mitteilung von dem Tode unseres lieben Verstorbenen erhalten haben, wollen dies als solche betrachten.

Bekanntmachungen.

Die Fleischkarten-Ausgabe

findet am Dienstag, den 29. Okt. ds. Js. im neuen Rathaus Zimmer Nr. 1 vormittags von 8 $\frac{1}{2}$ —12 Uhr und nachmittags von 2 $\frac{1}{2}$ —5 Uhr statt. Die Lebensmittelkarten sind vorzulegen. Die an diesem Tage nicht abgeholtten Karten werden erst am Samstag, den 2. November 1918 verausgabt.

Oberlahnstein, den 28. Oktober 1918.

Die Polizeiverwaltung.

Ein Gelbschein

ist als Fundsache hier abgegeben worden.

Oberlahnstein, den 28. Oktober 1918.

Die Polizeiverwaltung

Laufjunge

für das Büro gesucht.

Drahtwerke Niederlahnstein.

Maschinenschlosser

werden zum sofortigen oder baldigen Eintritt gesucht.

Einige Schlosser-Lehrlinge

werden eingestell.

Drahtwerke Niederlahnstein.

Ein gesundes kräftiges Mädchen

zum sofortigen Eintritt gesucht

Städt. Krankenhaus St. Goarshausen.

Buchekern

werden jeden Dienstag, Donnerstag Freitag morgens von 8—10 Uhr angeliefert.

Die Annahmestelle

A 1 p.

5 junge Hühner

zu verkaufen. Adolfsstr. 92

Gauber. Mädchen

für Hausarbeit und Aushilfe am Büffet gesucht

Bahnhof-Restaurant

Niederlahnstein.

Lücht. Mädchen

zur selbst. Führung eines kleinen Gasthofes gesucht. Coblenz, Clemensstraße 4. 1. Stock.

Wohnung

4 Zimmer und Küche in Oberlahnstein zu mieten gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle.

In St. Goarshausen

2 freundlich möblierte Zimmer mit elektr. Licht an besserem Herrn zu vermieten. Dasselbst find

2 unmöbl. Zimmer

nebst Küche etwas schräg, an einzelne Person zu vermieten. Rahlstenerstraße 763.

Deutschum-Lose

A Mk. 3.60. 13337 Geldgew.

Ziehung v. 6.—8. Novbr. Hauptgewinn 100 000 50 000

30 000 Mk. bares Geld (Porto 15 Pf. jede Liste 30 Pf.)

versendet Glücks-Kollekte

H. Deetke, Kreuznach.

Küchenschürzen

(Gekaufte) hässliche dunkle Muster; gepunkt u. gestreift gewöhnlich weit à St. 6,75 Mk. extra weit 9,80 „ mit Träger 10,80 „ versendet pr. Nachn. so lange Vorrat reicht Versandgeschäft W. Blatz, Speyer i. S. (vorm. A. Reichen Wm.)

Einige Pfund Bucheckern

von Sammlern die nicht selbst schlagen lassen, zu kaufen gesucht. Näh. Geschäftsstelle.

Spielplan

des Coblenzer Stadttheaters.

Dienstag, 28. Okt., abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: „Alt Heidelberg“

Mittwoch, 29. Oktober, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: „Der Freischütz“.

Berein. Kriegervereine Oberlahnstein

Die Beerdigung des verstorbenen Kriegers

Karl Kunz

findet am Dienstag, den 29. d. M., nachm. 4 Uhr, von Braubacherstraße 7 aus statt.

Die Kameraden werden um recht zahlreiche Beteiligung an der Beerdigung gebeten.

Die Vorstände

Oberlahnsteiner Kriegervereine.

Todes- + Anzeige.

Gottes hl. Willen gefiel es am 26. ds. Mts., nachts 1 Uhr, unser innigstgeliebtes Söhnchen, Bräuerchen und Enkelchen, den

Schüler

Philipp Deuster

im Alter von 7 Jahren, nach kurzem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Eltern:

Franz Deuster u. Frau geb. Kohlbecher
nebst Angehörigen.

Oberlahnstein, Valenciennes (Frankreich),
Gattenel a. M., Koblenz, Melnich, Rothhaus
u. Ahr, den 28. Oktober 1918.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 29. Oktober, nachm. 4 Uhr, von Weiserstr. 5 aus statt.

Todes- + Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe gute Schwester, Tante und Nichte, die wohlachtbare Jungfrau

Gertrude Koll,

Tochter des verst. Mehrgewerksers Balthasar Koll und dessen Ehefrau Maria Anna geb. Schneider, Mitglied der St. Josephs-Bruderschaft, des Herz-Jesu Vereins und Rosenkranzvereins,

nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden im Krankenhaus zu Hirschheim zu sich in die Ewigkeit aufzunehmen.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Geschwister
und Angehörigen.

Niederlahnstein und Hamm (Westfalen),
den 27. Oktober 1918

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 4 Uhr von Emserstraße 52 aus statt. Das Traueramt wird am Mittwoch, 30. Oktober, morgens 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, in der St. Barbara-Kirche abgehalten.



„Du bist die du bist geblieben,
Kannst du nicht mehr zu uns
Du bist geblieben auf Wiedersehen,
Und ich nicht mehr ins Elternland.
Dein Leben hat auch du gegeben,
Dein junges Blut in Feindesland.
Der Eltern Schmerz ist kaum zu fassen,
Doch fordert es das Vaterland.
Die Wille Deiner jungen Jahre
Sie ist dahin, der Mutter Willen,
Der Stolz des Vaters, der Geschwister,
Nach oben geht ihr letzter Blick.
Von ruhe nicht Du treuer Sohn u. Bruder,
Die ewige Hoffnung bleibt bestehn,
Da es bestimmt in Gottes Will,
Daß wir uns oben wieder sehn.“

Unerwartet erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß unser ältester hoffnungsvoller lieber Sohn, unser herzensguter Bruder

Toni Diefenbach

Fahrer bei der Leichten Mun.-Kol. 1294

in der Nacht vom 17. zum 18. Oktober, im Alter von 19 Jahren, durch einen Granatsplitter für sein Vaterland im Westen gefallen ist. Seine Leiche wurde auf dem Friedhofe zu Englesfontaine in Frankreich beerdigt und möge er dort in Frieden ruhen.

In schmerzlicher Trauer:

Bierbrauereibesitzer **Josef Diefenbach**
und Frau, Franziska geb. Fries
nebst Geschwister und Angehörigen.

Nievern, den 27. Oktober 1918.

Das Traueramt wird Dienstag, den 29. Oktbr., morgens 7 Uhr, in hiesiger Pfarrkirche gehalten.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben treusorgenden Vaters, unseres unvergesslichen Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des Fahrers

Heinrich Zimmerschied

sagen wir Allen für die zahlreiche Beteiligung, sowie für die vielen Kranz- und hl. Messenspenden unsern herzlichsten Dank. Besonders vielen Dank den Verwundeten im kath. Gefellenhaus Oberlahnstein und den Kranzspendern des Feldlazarets in Niederlahnstein.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Oberlahnstein, den 28. Oktober 1918.

Das feierliche Traueramt findet am Dienstag den 29. Oktober morgens 6 $\frac{1}{2}$ Uhr statt.